

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Auf dem täglichen Fleischmarkt in der Großmarkthalle machte sich heute weder der Montag noch das bevorstehende Monatsende bemerkbar. Es herrschte ein ziemlich reger Verkehr. Die Kauflust der Besucher richtete sich der Hauptsache nach auf Fleischsorten; auch Fettstoffe waren sehr gefragt. Die Preise halten sich allgemein auf der samstägigen Höhe. Nindsinistereien gingen ebenfalls sehr gut ab. Die heutigen Bahnzufuhren nach der Großmarkthalle belaufen sich auf 14 Waggon mit 544 Tonnen, darunter 6 Waggon mit 865 Tonnen Auslandsfleisch. Aus Ungarn werden weitere Innereisendungen erwartet.

Die Nachfrage nach Renntierfleisch hat stark nachgelassen. Einmal ist der Wiener Gaumen sehr stark verwöhnt, und dann stellt sich das Fleisch sehr teuer, ein Umstand, der die Nachfrage des Publikums nur solange vorhalten ließ, als der Reiz der Neuheit noch nicht geschwunden war. Wenn die Verhältnisse es wirklich nicht dringend erheischen sollten, wird das Renntierfleisch in Wien wohl keine dauernde Zukunft haben.

Die Nachfrage nach Geflügel hielt sich heute im bescheidenen Rahmen. Preise unverändert. Die Zufuhren an Fleischgänsen läßt dauernd zu wünschen übrig. Der Wildpretmarkt, der mit Ende des Monats von den einschenden Schonzeiten schwer betroffen werden wird, verriet heute schon Totenstimmung. Auch auf dem Fischmarkt sieht es gegenwärtig nicht sehr gut aus. Dies ist hauptsächlich von Seefischen zu sagen, die nicht nur in geringen Mengen hereinkommen, sondern auch täglich im Preise steigen. Sturmfluten und Matrosenstreiks, die die Seefischerei in der letzten Zeit behinderten, die Fiskhernehe auszulegen, werden von den Interessenten als Ursache für diese neueste Erscheinung auf dem Fischmarkt angeführt. Der Preis für Kabeljauarten steigt auf K. 3.— pro Kilogramm an. Die Dampffischerei „Nordsee“, die noch einen größeren Kosten Seelachs abstoßen kann, verkauft diesen Fisch, für den von anderen Interessenten K. 3.— bis 3.60 pro Kilogramm begehrt werden, noch um K. 2.40 pro Kilogramm. Die vom Marktamt für ganz Wien neu festgesetzten Höchstpreise für Süßwasserfische stellen sich pro Kilogramm: Brachsen K. 2.40 bis 3.—, lebende Hechte K. 4.60 bis 5.—, lebende Karpfen K. 3.40 bis 3.60, tote Karpfen K. 2.60 bis 3.20, Schleien K. 3.30 bis 3.60, Weißfische K. 2.— bis 2.10 (Preise gegen früher um 40 bis 50 Heller pro Kilogramm höher) und Schill K. 7.— bis 8.50.

Der wiederholt gerügte Mibstand, daß sich speziell die Delikatessen- und Lebensmittelhändler nicht bequemen wollen, die Höchstpreise für Speck einzuhalten, scheint die Behörden veranlaßt zu haben, Polizeiorgame mit Erhebungen in dieser Angelegenheit zu betrauen, denn nach und nach macht das Publikum die erfreuliche Wahrnehmung, daß Speck in diesen Geschäften zum Höchstpreis verkauft wird. Es rührt doch etwas, in der Beleuchtung derartiger Mibstände nicht locker zu lassen. Auch das Publikum sollte im eigenen Interesse mit Anzeigen über effektive Preisstreiberien nicht sparen; nur so wird es gelingen, das geschäftliche Hyänenium auszurollen.

Die heutigen Zufuhren nach den Grünwaren- und Gemüsemärkten waren halbweg günstig. Der Preis für Wiener Gärtnerspinat ist um 2 Heller pro Kilogramm auf 76 bis 86 Heller gestiegen; auch die roten Rüben wurden, der Jahreszeit entsprechend, um

1 Heller teurer und kosten jetzt 12 bis 18 Heller pro Stück. Ansonst ist die Preislage für alle Gemüse- und Gärtnerwaren hordwöchig unverändert. Die Kapselzufuhren haben in der letzten Zeit nachgelassen. Steirische Maschansker verteuerten sich und kosten heute 48 bis 56 Heller pro Kilogramm. Tiroler Edelobst wird rarer. Seine Preise ziehen weiter an.

Die Butter- und Eierpreise sind vollkommen unverändert.